

VOLKS BLATT | SPLITTER

Deutsche Botschaft besetzt

BERLIN/MAPUTO – Rund 40 Mosambikaner haben die deutsche Botschaft in der Hauptstadt Maputo besetzt. Rund 300 Menschen drangen am Dienstagabend auf das Gelände vor, etwa 40 gelangten in das Botschaftsgebäude. Dabei handelte es sich um ehemalige DDR-Vertragsarbeiter, die mit der Aktion Druck auf die mosambikanische Regierung ausüben wollten, der sie vorwerfen, von der DDR gezahlte Lohn- und Sozialversicherungsbeiträge in Millionenhöhe zurückzuhalten. Vor Ort verlaute die Besetzung sei nach mehreren Stunden am Mittwoch friedlich zu Ende gegangen. Das Auswärtige Amt konnte diese Information jedoch nicht bestätigen. Botschafter Ulf Dieter Klemm bemühte sich den Angaben zufolge, in Gesprächen mit der mosambikanischen Regierung und den Mosambikanern in der Botschaft eine Lösung zu finden. Die Regierung in Maputo wies die Forderungen der ehemals in der DDR Beschäftigten zurück. Vor dem Fall der Mauer arbeiteten in der DDR rund 11 000 mosambikanische Vertragsarbeiter. (AP)

UN-Gesandter soll bald in Bagdad eintreffen

NEW YORK – Der neue Irak-Gesandte der Vereinten Nationen, Ashraf Jehangir Qazi, soll möglichst noch im Juli oder Anfang August in Bagdad eintreffen. Die Entsendung sei aber von der Sicherheitslage abhängig, sagte UN-Sprecherin Marie Okabe. Der Pakistaner Qazi bezeichnete seinen Einsatz in Irak als Herausforderung, die aber auch tiefe Befriedigung verspreche. Sein Ziel sei es, Irak im Demokratisierungsprozess zu unterstützen, sagte der 62-Jährige am Mittwoch bei Gesprächen am UN-Sitz in New York. UN-Generalsekretär Kofi Annan berief Qazi, den derzeitigen Botschafter Pakistans in Washington, am Montag zum Nachfolger von Sergio Vieira de Mello. De Mello kam am 19. August vergangenen Jahrs bei einem Bombenanschlag auf die UN-Vertretung in Bagdad ums Leben. Nach einem weiteren Anschlag ordnete Annan im Oktober 2003 dann den Abzug des gesamten UN-Personals aus Irak an. (AP)

Statuen beschädigt

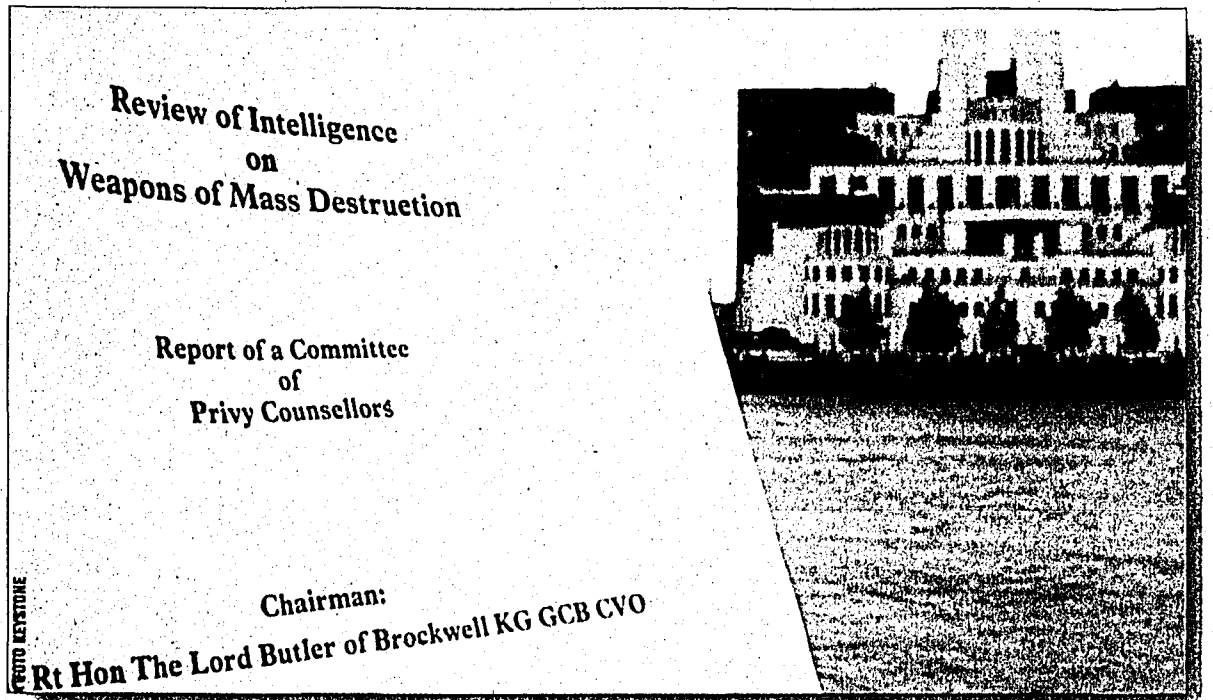
ROM – Nahe der Piazza del Popolo in der Innenstadt von Rom sind drei Statuen aus dem 19. Jahrhundert schwer beschädigt worden. Vandalen hätten Pflastersteine auf die Darstellungen von zwei Engeln und einer sitzenden Frau geschleudert, teilte die Polizei am Mittwoch mit. Kulturminister Giuliano Urbani äusserte im Fernsehsender RAI die Vermutung, bei den Tätern handele es sich um gestörte Persönlichkeiten. (AP)

Butler-Bericht entlastet

Untersuchungsausschuss kritisiert aber Versäumnisse in Geheimdienstarbeit

LONDON – Der mit Spannung erwartete Untersuchungsbericht zur britischen Geheimdienstarbeit vor dem Irak-Krieg hat Premierminister Tony Blair von Vorwürfen der Täuschung und Manipulation entlastet. Es gebe keine Hinweise, dass die Regierung die Öffentlichkeit mit Angaben über das irakische Waffenarsenal in die Irre habe führen wollen.

So heisst es in dem am Mittwoch veröffentlichten Bericht der Kommission unter Vorsitz von Lord Butler. Zwar hätten einige Informationen über das irakische Waffenarsenal auf fehlerhaften oder unzuverlässigen Quellen beruht, lautet das Ergebnis der Untersuchung. Doch gebe es keinen Hinweis auf eine absichtliche Manipulation der Angaben oder grobe Fahrlässigkeit. Die Butler-Kommission widersprach allerdings dem vor dem Irak-Krieg vertretenen Standpunkt der britischen Regierung. Saddam Hussein verfüge über chemische und biologische Massenvernichtungswaffen. Den Erkenntnissen zufolge habe Irak zumindest keine grossen Arsenale einsatzfähiger Waffen gehabt. Auch die Aussage, Irak sei binnen 45 Minuten zum Einsatz solcher Waffen in der Lage, hätte nicht vorbehaltlos in das fragliche Regierungsdossier übernommen werden dürfen, heisst es in



Der Untersuchungsbericht über Massenvernichtungswaffen im Irak enthält Kritik am Geheimdienst.

dem Bericht weiter. Auch sei nicht deutlich gemacht worden, dass dabei auf taktische Waffen für den Fronteinsatz Bezug genommen worden sei. Butler äusserte den Verdacht, die Aussage sei als «Blickfang» in das Dossier aufgenommen worden. Blair räumte ein, es zeichne sich zunehmend deutlich ab, dass Saddam Hussein nicht über grosse Arsenale einsatzfähiger Massenvernichtungswaffen verfügt habe. Die Militäroffensive sei dennoch richtig gewesen. Blair erklär-

te, er akzeptierte den Butler-Bericht vollständig. «Niemand log, niemand erfand die Geheimdienstinformationen, niemand fügte gegen den Rat der Geheimdienste etwas ins Dossier ein», betonte er vor dem Parlament. Zugleich verteidigte der Regierungschef die Geheimdienste und übernahm die Verantwortung für die Präsentation der Informationen. Der Untersuchungsbericht kritisiert auch, dass in dem im September 2002 vorgelegten Regierungsdossier über das iraki-

sche Waffenarsenal wichtige Vorbehalte hinsichtlich der verfügbaren Geheimdienstinformationen ausser Acht gelassen worden seien: «Die Sprache in dem Dossier könnte bei den Lesern den Eindruck erweckt haben, dass erschöpfendere und härtere Erkenntnisse die Beurteilung stützten, als es der Fall war.» Verteidigt wurde im Butler-Bericht hingegen die Aussage der Regierung, Irak habe sich in Niger um Uran bemüht. (AP)

Entscheid über EU-Verfassung

Chirac kündigt Referendum zur EU-Verfassung an

PARIS – Die Franzosen sollen in einem Referendum über die erste Verfassung der EU entscheiden. Das gab Präsident Jacques Chirac am Mittwoch überraschend beim traditionellen Fernsehinterview zum Nationalfeiertag bekannt.

Die Volksabstimmung werde «in der zweiten Hälfte des kommenden Jahres» abgehalten. «Die Franzosen sind direkt betroffen, sie werden direkt befragt», begründete er die Entscheidung. Eine Volksabstimmung über die EU-Verfassung gibt es auf jeden Fall auch in Grossbritannien, Dänemark, Irland und Luxemburg. Er vertraue darauf, dass die Franzosen die Verfassung nicht zurückweisen würden,



Chirac am Tag des französischen Nationalfeiertages in Paris.

sagte Chirac. Bei dem Referendum werde eine «wesentliche Frage» für die Zukunft der Bürger und ihrer Kinder gestellt. Er selbst werde «mit Sicherheit» an der Kampagne für ein Ja teilnehmen. Die Verfassung, die Chirac als «guten Text» pries, sei wichtig, da nur ein erweitertes Europa Frieden und Demokratie garantieren könne. In einer Ende April veröffentlichten Umfrage erklärten 57 Prozent, sie würden die Verfassung in einer Abstimmung gutheissen.

Mit seiner Entscheidung kam der Präsident nach langem Zögern der Forderung von führenden Vertretern fast aller Parteien nach. Sie stiess auf beinahe einhellige Zustimmung. (sda)

ANZEIGE

VOLKSCARD
GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

Weltere Infos **SPORT**
www.volkscard.ch

Profitieren Sie als **Abonnent** von **Vorzugspreisen**

POWERED BY VOLKSWAGEN

Rechtshilfebegehren

Schweiz erhofft sich Informationen

BERN – Im Fall des geständigen Serienmörders Michel Fourniret hat die Kantonspolizei Bern ein polizeiliches Rechtshilfebegehren an Interpol Brüssel gestellt. Damit erhofft sie sich Informationen über fünf vermisste Kinder.

Diese wurden im Zeitraum von 1981 bis 1986 als vermisst gemeldet. Die Sonderkommission «Soko Rebecca» der Berner Kantonspolizei geht nach eigenen Angaben in allen fünf Fällen von einem Gewaltverbrechen aus, wie Peter Baumgartner, Kripo-Chef der Berner Kantonspolizei präzisierte.

Stellvertretend für alle Kantone, die vermisste Kinder zu verzeich-

nen haben, stellte die Kantonspolizei Bern nun ein polizeiliches Rechtshilfebegehren bei Interpol in Brüssel, sagte der Mediensprecher Jürg Mosimann, am Mittwoch auf Anfrage der Nachrichtenagentur sda.

Neun Morde gestanden

Der vorbestrafte Kinderschänder Michel Fourniret gestand in der Untersuchungshaft neun Morde, sieben davon an Mädchen oder jungen Frauen.

Er wurde in Belgien inhaftiert, nachdem sich eine von ihm entführte 13-Jährige befreien konnte und bei der Polizei Anzeige erstattete. (sda)

++++ Zu guter Letzt...++++

Kollision wegen Spinne

RIEDHOLZ – Eine Spinne hat am Mittwochvormittag im solothurnischen Riedholz eine Kollision zwischen zwei Autos verursacht. Das Tierchen befand sich in einem der Wagen und liess sich vor den Augen der 69-jährigen Lenkerin von der Sonnenblende an einem Faden herunter, wie die Solothurner Kantonspolizei mitteilte. Die an einer Spinnenphobie leidende Rentnerin erschrak derart, dass sie sekundenlang erstarrte. Danach versuchte sie, das «Untier» wegzuwischen und geriet dabei auf die Gegenfahrbahn. Ein korrekt entgegenkommender 19-jähriger Fahrzeuglenker hatte

keine Chance auszuweichen, so dass es zu einer Kollision kam. Die beiden Autolenker wurden leicht verletzt und mussten sich ärztlich behandeln lassen. Der Sachschaden beläuft sich auf rund 25.000 Franken. (AP)

